

# Werben Sie einen neuen Leser.



## Es lohnt sich!



**Bomann  
Stein-Raclette-Grill  
schwarz**

**Einhell  
Akku-Gras- u.  
Strauchschere  
"Blue"; 3,6 LI**



Oder Sie wählen  
30 Euro in bar.

## Sie erhalten eine attraktive Prämie als Dankeschön.

### BESTELLSCHEIN

Mitte senden Sie mir als  für die Mindestanzahl von zwölf Monaten den Kirchenboten zum Monatspreis von 5,80 € an die folgende Adresse, ich war in den letzten sechs Monaten kein Abonnent der Zeitung.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse

Telefon

Zahlung nach Erhalt der Rechnung

Ermächtigung zum Bankabzug

vierteljährlich  halbjährlich  jährlich

Konto-Nr.

BLZ

Geldinstitut, Ort

Ich habe damit einverstanden, dass das Medienrecht des Bistums (ausdrücklich und zeitweise Medienangebote per E-Mail oder Telefon) unterrichtet, (freiwillige Angaben)

Datum

Unterschrift

### PRÄMIENGUTSCHEIN

Ich habe einen neuen Leser gewonnen. Der neue Leser wählt nicht mit mir im gleichen Haushalt. Die Prämie erhalte ich nach Eingang der Zahlung.

Stein-Raclette-Grill  30 Euro in bar  Akku-Gras- u. Strauchschere

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Kontoangaben für Bargeldprämie

Konto-Nr.

BLZ

Geldinstitut, Ort

Ausschneiden und einsenden an:

Kirchenbote • Postfach 2667 • 49016 Osnabrück

# Ein Ort, der „eingebetet“ ist

Spirituelle Orte in unserer Region (Teil 5): heute das Exerzitenhaus Ahmsen

Von Katharina Deuling

Einige liegen versteckt, andere mitten im Geschehen – aber alle ziehen Menschen an, die Stille und eine Unterbrechung des Alltags suchen. Der Kirchenbote stellt im „Jahr des Glaubens“ solche spirituellen Orte vor. Heute: das Exerzitenhaus Ahmsen.

„In 300 Metern haben Sie ihr Ziel erreicht.“ Wer zum Exerzitenhaus nach Ahmsen kommt, mag den Worten des Navigationssystems kaum trauen. In 300 Metern? Dort, rechts, am Ende des Waldweges? Doch wer dem Befehl folgt, wird nicht enttäuscht. Am Ende des Pfades erwartet den Besucher das ehemalige Maristenkloster – umgeben von sattem Grün. Ein kleiner Teich, Kräutergarten und Buchsbaumlabyrinth laden zum Verweilen ein. Es ist ein wenig so, als tauche man „Am Kloster 8“ in Läden-Ahmsen in eine andere Welt ein. Vom Lärm der angrenzenden Straße ist nichts zu hören. Keine Spur vom Einkaufstrubel, kein Feierabendverkehr, kein Hupen, keine Stauwarnungen. Hier ist es still, sehr still.

Seit drei Jahren ist das ehemalige Maristenkloster in Ahmsen ein Exerzitenhaus. Ein Begriff, der sich ganz einfach mit dem Wort „Übungen“ beschreiben lässt. „Exerziten“ – das sind geistliche Übungen. Sie können eine Form sein, dem Alltag zu entfliehen und gleichzeitig die Beziehung zu Gott zu stärken.

### In der Spiritualität von Ignatius von Loyola leben

Johanna Merkt von der „Gemeinschaft Christlichen Lebens“ (GCL) leitet das Haus in Ahmsen. Träger ist das Bistum Osnabrück. Die GCL ist eine weltweite geistliche Gemeinschaft in der katholischen Kirche. Ihre Mitglieder leben aus der Spiritualität des Ignatius von Loyola, dem Mitbegründer des Jesuitenordens. Und genau dieser Geist, diese Spiritualität wird im Exerzitenhaus spürbar. „Unsere Angebote möchten Raum bieten, zu sich zu kommen und neu ins Beten zu finden“, beschreibt Johanna Merkt. Die 60-Jährige denkt an ein Zitat vom Theologen Meister Eckhart: „Es wohnt eine Kraft in meiner Seele, die für Gottes Gegenwart ganz und gar empfänglich ist.“

Geistliche Wochenenden, Leibübungen, liturgisch-meditativer Tanz, Schreibwerkstatt und Einkerntage – die Angebote in Ahmsen sind vielfältig. Dazu Freizeiten für Alleinerziehende, Familientage und Wochenenden für Ehepaare. „Mein Lieblingsprojekt ist die Werkwoche ‚Einfach anders leben‘“, sagt Merkt, „weil die Teilnehmer die Möglichkeit



Das ehemalige Maristenkloster ist seit drei Jahren ein Exerzitenhaus – mit schön angelegtem Garten: Der kleine Teich und der Kreuzweg sind nur einige Stationen, die man entdecken kann. Fotos: Katharina Deuling

haben, die Lebenswirklichkeit anderer kennenzulernen.“ Sie besuchen zum Beispiel einen Betrieb mit Massentierhaltung oder eine Klinik für Suchtkranke. Am Abend reflektieren sie ihre Erfahrungen im Austausch und Gebet – und tun damit, was Ignatius von Loyola schon empfiehlt: Gott suchen und finden in allen Dingen.

Wer lieber praktisch arbeitet, kann sich für das „ora et labora“ – das „Beten und Arbeiten“ anmelden. „In der Küche oder im Garten, es gibt immer etwas zu tun“, sagt Merkt. Ob schweigend, im Gespräch, allein, in der Gruppe, im Haus oder unterwegs – Merkt sieht in allen Angeboten eine große Gemeinsamkeit. „Die Teilnehmer treten in die Beziehung zu Gott, lassen sich stärken, gehen wieder raus in die Welt und sind für die Menschen da.“



Johanna Merkt (links) und Ulrike Lübbers im Garten des Hauses

kommt häufig nach Ahmsen. „Es fällt schwer, im Alltag Zeit zu finden“, sagt sie, „aber das Programm ist interessant, das sollte man sich viel öfter gönnen.“ Lübbers ist verheiratet, Mutter von drei Kindern und von Beruf Lehrerin. Ihr Lieblingsort im Exerzitenhaus? „Die Kapelle“, antwortet sie, „weil sie schlicht, aber schön ist.“ Der große Raum im Dachgeschoss ist mit Holz ausgebaut. Mit einer Mischung aus Schrägen und großen Fenstern bietet er den Betenden eine wohlige, warme Atmosphäre.

Ulrike Lübbers denkt an ein Zelt: „Unter Gottes Zelt – da kann ich ganz still sein. Da kann man Stille hören“, sagt sie.

### ZUR SACHE

## Zeit der Stille im Exerzitenhaus

Ob Einzelgast, Ehepaar oder Gruppe: Jeder ist im Exerzitenhaus in Ahmsen willkommen. Das Haus verfügt über Einzel-, Doppel- und Dreibettzimmer. Zu jedem Zimmer gehört außerdem ein kleines Bad. Neben dem Außenbereich gibt es Gruppenräume, eine Hauskapelle, einen Clubraum und eine Bibliothek. Auch ohne eine Kursanbindung kann man für eine Zeit der Stille und persönliche Reflexion das Exerzitenhaus besuchen.

Weitere Informationen: [www.exerzitenhaus-ahmsen.de](http://www.exerzitenhaus-ahmsen.de)



Das ehemalige Maristenkloster ist seit drei Jahren ein Exerzitenhaus – mit schön angelegtem Garten: Der kleine Teich und der Kreuzweg sind nur einige Stationen, die man entdecken kann. Fotos: Katharina Deuling

Aus der Tageszeitung hat Lübbers vor zwei Jahren vom Exerzitenhaus erfahren. „Exerziten im Alltag“ – so das Angebot. Die 40-Jährige fühlte sich gleich angesprochen. „Das wolltest Du doch immer schon mal machen“, erinnert sie sich. „Die herzliche Atmosphäre hier, die freundlichen Mitarbeiter, Gespräche mit anderen Teilnehmern. Das war ein Gewinn.“

Lübbers beschreibt das Exerzitenhaus als einen spirituellen Ort und mit der Leiterin Johanna Merkt als einen Gewinn für das Bistum. „Zuerst dachte ich, zu solchen Orten könne man nur gehen, wenn man Ahnung hat“, sagt sie und lächelt. Vielen gehe es vielleicht genauso. „Aber hier ist es anders“, betont Lübbers, „Ahmsen ist ein sehr offener Ort, ich komme gern hierher.“

